

# Homélie zum Ostersonntag 2017

---

Meine lieben Schwestern und Brüder,

## **Ich verkünde euch eine grosse Freude: Christus ist auferstanden!**

Diese Worte geben dem ganzen Christentum ihren Sinn. Wäre Christus von den Toten nicht auferstanden, so wäre unser ganzer Glaube leer und nutzlos, sagt uns Paulus. „Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden! Durch ihn werden alle lebendig gemacht werden!“

Das ist die gute Botschaft, die Osterbotschaft, die wir heute feiern, meine lieben Schwestern und Brüder. Die Freude dieser guten Botschaft „erfüllt das Herz und das Leben deren, die Jesus begegnen und sich von ihm retten lassen, sagt Papst Franziskus. Mit Jesus kommt immer und immer wieder die Freude“! ... Denn „am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss, oder eine grosse Idee, sondern die Begegnung mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont, und damit seine entscheidende Richtung gibt“.

Diese Person ist Jesus Christus. Während seinem irdischen Leben hat er, überall wo er auch hinging, immer und immer wieder Freude gebracht: Kranken Leuten hat er Heil und Gesundheit geschenkt. Aussätzige hat er berührt und gereinigt. Stummen, Tauben, Gelähmten hat er die Sinne geöffnet. Ausgeschlossenen hat er wieder ihren Platz in der Gesellschaft erstattet. Sogar Tote hat er zum Leben zurückgerufen. Und eine andere Art Freude hat er den Gästen einer Hochzeit verschaffen, als er ihnen aus Wasser den besten Wein zu trinken gab! – Aber die grösste, die übergrösste Freude, ist die Freude des Ostermorgens, welche zuerst die Frauen, dann die Jünger aus ihrer Trauer herausriss. Johannes sagt: „Sie waren voll Freude, als sie den Herr sahen“ und Lukas: „Sie staunten, konnten aber vor Freude nicht glauben“. Ja, vor einem solchen Unsinn, ist es schwierig zu glauben. Aber vor der unvereinbaren Gegenwart des Auferstandenen, gibt es nichts Anderes als die Freude. Sie lassen ihre Freude sichtbar werden, denn jetzt wird klar was ihnen Jesus versprochen hatte: „Noch kurze Zeit, dann seht ihr mich nicht mehr, und wieder eine kurze Zeit, dann werdet ihr mich wieder sehen. Ihr werdet weinen und klagen, ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. Ich werde euch wieder sehen, dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. Dies sage ich damit meine Freude in euch ist, und damit eure Freude vollkommen werde“. Das gleiche sagte er aber nicht nur für seine Jünger, sonder für die ganze Welt: „Dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle haben“.

Meine lieben Schwestern und Brüder, wenn Papst Franziskus über die Freude des Evangeliums schreibt, tut er das nicht wie ein unbewusster Idealist. Er sagt: „Ich gebe es zu, dass man die Freude nicht in allen Lebensumständen, die manchmal sehr hart sind, in gleicher Weise erlebt. Sie bleibt wenigstens wie ein Lichtstrahl, der aus der persönlichen Gewissheit hervorgeht, von Gott grenzenlos geliebt zu sein. Ich verstehe die Menschen, die wegen der schweren Nöte unter deren sie zu leiden haben, zur Traurigkeit neigen. Doch,

nach und nach, muss man zulassen, dass die Glaubensfreude zu erwachen beginnt, wie eine geheime, aber feste Zuversicht, auch mitten in den schlimmsten Ängsten“. Und er fügt noch persönliche Erfahrungen dazu: „Ich kann wohl sagen, dass die schönsten und spontansten Freuden, die ich im Laufe meines Lebens gesehen habe, die ganz armer Leute waren, die wenig haben an das sie sich klammern können. Auf verschiedene Weise schöpfen diese Freuden an der Quelle der stets grösseren Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus kundgetan hat“.

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, auch uns, in unserem persönlichen Leben, im Leben unserer Familien, will sich der auferstandene Jesu Christus, zu erkennen geben, damit wir seine Freude in uns haben. Und diese Freude werden wir in Fülle haben wenn wir sie mit unseren Mitmenschen verteilen. Das sagt uns auch noch Papst Franziskus: „Das Gute neigt immer dazu sich mitzuteilen. Jede echte Erfahrung von Wahrheit und Schönheit, sucht von sich aus, sich zu verbreiten. Und jeder Mensch, der eine tiefe Befreiung erfährt, erwirbt eine grössere Sensibilität für die Bedürfnisse der Anderen“.

An diesem Osterfest, weil wir an den Auferstandenen glauben, und weil er uns entgegen kam, soll unser Gesicht voll Freude strahlen. Wir wollen nicht sein wie solche wovon der Papst sagt: „Es gibt Christen, deren Lebensart, wie eine Fastenzeit ohne Ostern erscheint“. Was auch unser Leben sei, sagt uns Jesus heute noch: „Freut euch und jubelt, euer Lohn im Himmel wird gross sein“. - Frohe Ostern!